Stimme: Lehrerin aus Narva

„Was haben wir gewonnen, wenn wir eine Generation erziehen, die sich schämt?“

„Ich unterrichte seit 20 Jahren in Narva. Früher war meine Klasse halb estnisch, halb russisch – und das war normal. Die Kinder spielten zusammen, lachten zusammen, stritten sich auf Russisch *und* Estnisch. Aber seit 2022 ist alles anders.

Jetzt **muss** ich auf Estnisch unterrichten. Nicht weil die Kinder es nicht könnten – viele sprechen beides fließend –, sondern weil das Gesetz es so vorschreibt. *„Integration“*, sagt die Regierung. Aber wissen Sie, was das wirklich bedeutet?

Es bedeutet, dass **Oma Ljudmila**, die seit 40 Jahren in Narva lebt, plötzlich nicht mehr versteht, was ihr Enkel in der Schule lernt. Dass **die Eltern** abends nicht mehr helfen können, weil sie selbst kaum Estnisch sprechen. Dass **die Kinder** plötzlich **schlechtere Noten** bekommen – nicht weil sie dumm sind, sondern weil sie **in einer Sprache lernen müssen, die zu Hause niemand spricht**.

Und das Schlimmste? **Es funktioniert nicht.** Die Kinder lernen nicht *besser* Estnisch – sie lernen **gar nichts mehr**. Weil sie **abschalten**, wenn sie nicht verstehen. Weil sie **wütend** sind. Weil sie spüren: *„Das hier ist nicht für uns gemacht.“*

Manchmal frage ich mich: **Was wollen wir eigentlich?** - Dass die Kinder **perfekt Estnisch** sprechen – aber **ihre eigene Sprache vergessen**? - Dass sie **Esten werden** – aber **ihre Familien verlieren**? - Dass sie **unsere Geschichte lernen** – aber **ihre eigene verleugnen**?

Ich bin **keine Politikerin**. Ich bin Lehrerin. Mein Job ist es, **Brücken zu bauen**. Aber im Moment **reißen wir sie ab** – und nennen es *„Integration“*.

Die Regierung sagt: *„Russisch ist die Sprache des Feindes.“* Aber **meine Schüler sind keine Feinde**. Sie sind **Kinder**. Und sie **verstehen nicht**, warum ihre Sprache plötzlich *falsch* ist.

Manchmal, wenn ich abends nach Hause gehe, **höre ich sie noch**: Wie sie auf dem Schulhof **leise Russisch** reden – weil sie wissen, dass sie es **nicht dürfen**. Und dann denke ich: **Was haben wir gewonnen**, wenn wir eine Generation erziehen, die **sich schämt**?

— Aber ich gebe nicht auf. Jeden Morgen stehe ich wieder vor der Klasse. Und manchmal – **nur manchmal** – passiert etwas Wunderbares: Ein Kind fragt mich auf **Estnisch** etwas über **Puschkin**. Oder ein anderes übersetzt für seine Mutter, was im Elternbrief steht. Dann spüre ich: **Es geht nicht um Sprache.** Es geht darum, **ob wir ihnen das Gefühl geben, dazuzugehören** – oder nicht.

Vielleicht ist das der **einzige Weg**: Nicht zu fragen: *„Sprichst du Estnisch?“* Sondern: *„Was willst du sagen?“*

„Ich will nicht gegen die Politik sein. Aber ich will auch nicht zusehen, wie meine Schüler*innen leiden.“

← Zurück zur Übersicht | Methode

Hinweis: Die Dialoge sind frei nach realen Konflikten gestaltet – inspiriert von Medienberichten und in Zusammenarbeit mit KI (Euras/LeChat, 2025) zu fiktiven Gesprächen verdichtet.

From:
https://stefanbudian.de/ - **Stefan Budian**

Permanent link:
https://stefanbudian.de/doku.php?id=narva:stimme_02&rev=1759926052

Last update: **2025/10/08 14:20**